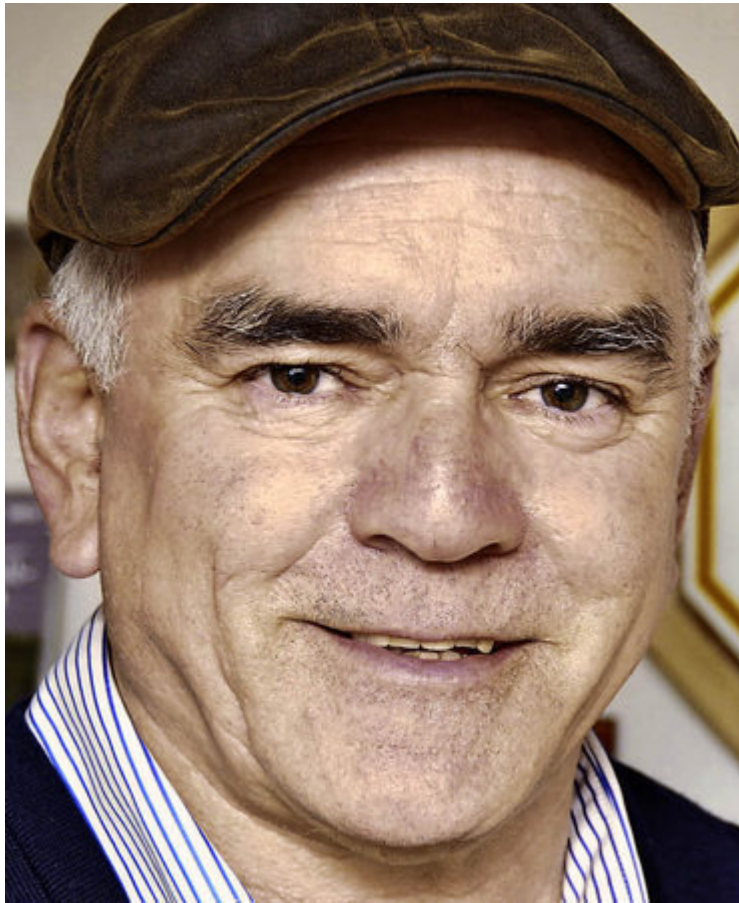


06. April 2016

## "Die Skier waren ein Motor für den Tourismus in der Region"

**BZ-INTERVIEW mit Walter Strohmeier über seinen Großvater Ernst Köpfer (Ski-Köpfer) und das zu Ende gegangene Jubiläum "125 Jahre Skilauf im Schwarzwald".**



Walter Strohmeier Foto: S. Barthmes

BERNAU. Mit vielen Veranstaltungen und einer großen Ausstellung ist das Jubiläum "125 Jahre Skilauf im Schwarzwald" in den vergangenen Monaten gefeiert worden. Für Walter Strohmeier, Enkel des Skier Herstellers Ernst Köpfer, war das Jubiläum eine weitere Plattform, um an die Skier der Marke Feldberg und die Bedeutung für die Region zu erinnern. Sebastian Barthmes hat mit ihm gesprochen.

**BZ:** Das Ski-Köpfer-Museum ist für Sie eine Herzensangelegenheit, bei vielen Veranstaltungen im Rahmen des Jubiläums konnten sie an die Marke Feldberg erinnern. Welches Projekt haben Sie jetzt im Blick?

**Strohmeier:** Das ist die Anerkennung des Museums durch den Weltskiverband FIS.

Die Zertifizierung als FIS-Museum ist in greifbare Nähe gerückt. Den Erhalt des Zertifikats und die Einbindung in Skihistoriographie bei der FIS wird der Höhepunkt meiner fast 30-jährigen Arbeit sein.

**BZ:** Das Museum betreiben Sie privat. Kooperieren sie mit Tourismus- oder Sportorganisationen und wie wichtig ist die Vernetzung?

**Strohmeier:** Ohne Vernetzung läuft nichts. Auch für die Zertifizierung brauchte ich die Unterstützung vom Deutschen Skiverband. Auch die Zusammenarbeit mit der HTG (Hochschwarzwald Tourismus GmbH, d. Red.) ist sehr wichtig. Sie hat viele überregionale Medienkontakte hergestellt, im ganzen Land sind Berichte über Ski-Köpfer und seine Skier der "Marke Feldberg" erschienen. Diese Werbeschiene hatte eine sehr große Reichweite. Es geht nicht ohne Zusammenarbeit, um ein Museum beispielsweise zu beleben.

**BZ:** Wie groß war denn das Interesse der Jubiläumsorganisatoren an Ihrem Großvater?

**Strohmeier:** Überwältigend groß. Die "Marke Feldberg" war eine der Säulen der Jubiläumsausstellung – neben dem Skilift in Schollach (erster Skilift der Welt, d.Red.) und der Feldbergmutter Fanny.

**BZ:** Sie sind bei vielen Veranstaltungen rund um den Skisport präsent, im Rahmen von Pressereisen bekommen Sie immer wieder Besuch von Journalisten. Sie rühren eifrig die Werbetrommel.

**Strohmeier:** Ja, aber klappern gehört zum Handwerk. Hätte ich die Sache nicht immer angepriesen, wäre das Museum nicht entstanden. Denn nur durch die Öffentlichkeitsarbeit sind die meisten Exponate wieder zurückgekommen.

**BZ:** Geboren sind Sie drei Jahre nach dem Tod Ihres Großvaters. Aus erster Hand haben Sie das Wissen über Ski-Köpfer also nicht. Woher kommen die Informationen?

**Strohmeier:** Meine Mutter war's, die mir mein Herz für die Geschichten um die "Marke Feldberg" öffnete. Zunächst ging es tatsächlich weniger um meinen Großvater, sondern um die Skier. Nachbarn hatten mir als Kind immer erzählt: Der Großvater hatte etwas Besonderes. Was das Besondere war? Darauf gaben die Nachbarn keine klare Antwort, weil sie es wahrscheinlich nicht genau wussten. Später habe ich dann selber angefangen zu recherchieren, bis mir klar war, was die Nachbarn meinten. Das Besondere war der Eintrag der "Marke Feldberg" beim Kaiserlichen Patent- und Markenamt in Berlin im Jahr 1906. Das war für mich sehr interessant und ich habe immer weiter geforscht und mehr erfahren.

Außerdem gibt es doch Originalaussagen: Auf einer alten Schellackplatte ist er zu hören, wie er 1890 über seine Begegnung mit Norwegern und den Herstellungsprozess der Skier berichtet.

**BZ:** Welche Bedeutung hatte denn die Arbeit von Ernst Köpfer?

**Strohmeier:** Mir ist während des Jubiläums klar geworden, dass er wirklich eine Gründungsfigur des Schwarzwälder Skisports war. Im Nachhinein betrachtet geht es nicht nur um eine Erfindung. Die Skier der "Marke Feldberg" waren ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, sie waren ein Motor für den Tourismus in der Region. Solche Innovationskraft braucht's auch für die Zukunft der ländlichen Region. Auch die FIS-Anerkennung wird dem Tourismus helfen, weil sie die Bekanntheit von Bernau und der Region steigern wird.

**BZ:** Und damit haben Sie alle Ihre Ziele erreicht?

**Strohmeier:** Es geht noch weiter. Ich will auch den Kontakt nach Japan verstärken und bin dafür mit verschiedenen Stellen, zum Beispiel der Botschaft Japans, in Kontakt. Daran muss ich noch viel arbeiten, das wird eine Aufgabe für den Ruhestand.

### **ZUR PERSON: Walter Strohmeier**

ist ein Enkel von Ernst Köpfer ("Ski-Köpfer"), einem der ersten Skiproduzenten ("Marke Feldberg") in Mitteleuropa. In seinem Elternhaus in Bernau, in dem sich auch die Werkstatt von Ernst Köpfer befand, hat er das Ski-Köpfer-Museum eingerichtet.

Autor: sb

Autor: sb